Alois & Auguste
Stiftung Fondation Fondazione

Jahresbericht 2025

Die Stiftung wird bekannter und unterstützt mehr Projekte

«Wir wollen Projekte und Kooperationen fördern im Bereich Kompetenz- und Qualitätsentwicklung bei der Versorgung von Menschen mit Demenz in der Schweiz.»

Die Stiftung, die Projekte in der Schweiz für ein besseres Leben mit Demenz unterstützt

Die Stiftung Alois & Auguste wurde 2020 durch Alzheimer Schweiz gegründet. Nach diversen Vorarbeiten war 2022 das erste operative Jahr der Stiftung. Als nationale Förderstiftung setzen wir unsere finanziellen Mittel dafür ein, dass Organisationen gemeinsam praxisnahe Ansätze entwickeln und verbreiten, welche den gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext Demenz innovativ und nachhaltig begegnen und Betroffenen ein gutes Leben mit der Erkrankung ermöglichen.

Wir fördern wegweisende Projekte, stärken bereits bestehende Kooperationen und tragen so zur Verbreitung von Best Practice Beispielen bei. Namensgebend für unsere Stiftung sind der deutsche Psychiater und Neuropathologe Alois Alzheimer (1864 – 1915) und seine Patientin Auguste Deter.

Jahresbericht der Stiftung Alois & Auguste
über das Geschäftsjahr 2025.

Redaktion: Nicole Fivaz, Ulrich Gut.
Gestaltung: Pixelfarm GmbH.
Druck: Ediprim AG.
Übersetzung französisch: Anna Munk.
Bilder: siehe Bildnachweise.

Besuchen Sie unsere Website,
um mehr zu erfahren: alois-auguste.ch

MIX
Papier
FSC FSC® C003528

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten 5

Übersicht geförderte Kooperationsprojekte 6

Informationen zu abgeschlossenen Projekten und ihrem Mehrwert 14

Der Stiftungsrat
Finanzen
Geschäftsstelle 18

Die Lebensqualität der Menschen mit Demenz steht bei uns stets im Vordergrund.
Bild: zVg von Fabian Girschick, brizzant

Vorwort des Präsidenten

«Positive Entwicklungen und Veränderungen»

Die Stiftung Alois & Auguste ist bekannter geworden. 2025 wurde ihr eine Rekordzahl von Projekten unterbreitet: 33 Skizzen gingen ein, für zehn Projekte nahm der Stiftungsrat detaillierte Beitragsgesuche entgegen. Neun davon hiess er gut, und einem weiteren gewährte er aufgrund der Projektskizze einen Kleinbeitrag. Aus der Vielfalt der Projekte: Freizeitangebot für Jungbetroffene; zahnmedizinische Grundversorgung für Menschen mit Demenz; Erkrankte und Angehörige mit Migrationshintergrund im Pflegeheim; Schulung musikalischer Nachwuchstalente in Aktivierung von Menschen mit fortgeschrittener Demenz. Bei der Wirkungsbeurteilung will der Stiftungsrat vermehrt auf Outcome und Impact setzen, also den Nutzen für die Gesamtheit der Betroffenen und die Wirkung für und in der Gesellschaft beurteilen. 2026 gehen wir vom zweiphasigen Gesuchsverfahren (Projektskizze, dann detailliertes Gesuch) zu einem einphasigen über, um im Interesse der Projekt-Teams das Verfahren zu beschleunigen.

«Mein letzter Blick zurück»

2025 war das letzte meiner sechs Präsidialjahre. Am Anfang meiner Amtszeit stand der Aufbau der Stiftung nach ihrer Gründung durch Alzheimer Schweiz im Vordergrund. Gerne blicke ich auf die kollegiale Zusammenarbeit mit den kompetenten Mitgliedern des Stiftungsrats und auf die gute Unterstützung durch das Von Graffenried Kompetenzzentrum Stiftungen, die Buchhaltung (Von Graffenried Treuhand) und die Kommunikationsbeauftragte Nicole Fivaz zurück. Bei diversen Projekten, die wir mitfinanzierten, erlebte ich kreativen, klugen und arbeitsintensiven Einsatz vieler Mitwirkenden. Deshalb bin ich überzeugt, dass die Stiftung Alois & Auguste immer mehr Nutzen stiften kann für ein besseres Leben der Menschen mit Demenz und derjenigen, die ihnen verbunden sind. Ich freue mich, das Präsidium nun in neue Hände zu geben. Mit Peter Brauchli, der seit dem Jahr 2021 im Stiftungsrat dabei ist, haben wir hierfür eine engagierte und kompetente Person gefunden.

Ulrich Gut

Ulrich Gut, Präsident

Übersicht geförderte Kooperationsprojekte

Die Organisationen, die sich 2025 für eine Förderung bewerben wollten, reichten zuerst eine Projektskizze ein. Auf deren Basis entschied der Stiftungsrat, welche Projektleitungen eingeladen wurden, ein detailliertes Gesuch zu stellen. Der Stiftungsrat beurteilte Ende April 33 Projektskizzen und lud zwölf Projektträgerschaften zur Einreichung eines detaillierten Beitragsgesuchs ein. Aufgrund der Beurteilung im Herbst beschloss er, bei neun Projekten Beiträge zu leisten. Bei einem davon ist die Umsetzung noch nicht sicher, die anderen acht werden nachfolgend kurz vorgestellt. Beim Projekt MUSIC CIRCLES handelt es sich um ein Folgeprojekt, das erste wurde bereits abgeschlossen und wird in diesem Bericht weiter hinten ebenfalls vorgestellt. Zudem erhielten die Bühnen Bern aufgrund ihrer Projektskizze einen Kleinbetrag für ihre Konzertreihe Souvenir in der Spielzeit 2025/26. Informationen zu den Projekten, die wir bisher gefördert haben, finden Interessierte auf unserer Website im Bereich «unterstützte Projekte».

Die von der Stiftung Alois und Auguste geförderten Projekte bringen auch immer wieder Menschen verschiedener Generationen zusammen.
Bild: zVg von Ralph Eichenberger für Zeitgut Luzern

Projekt 1

Unterstützung auch in dezentralen Gebieten: Demenz im Frutigland

Das Pilotprojekt hat zum Ziel, dass Angehörige auch in einem dezentralen Gebiet, wie dem Frutigland, professionelle Unterstützung und Beratung erhalten im herausfordernden Umgang mit Menschen mit Demenz. Zudem sollen Betroffene Gemeinschaft erfahren. Das Projekt "Demenz im Frutigland" wurde 2025 wegen der Nachfrage von Betroffenen in Zusammenarbeit mit frutigland-65plus.ch sowie lokalen Institutionen lanciert und aufgebaut. Seit 2026 gibt es eine Vor-Ort-Beratung für Angehörige und/oder Demenz-Betroffene, Info-Cafés für alle Interessierten, eine Gesprächsgruppe für Angehörige sowie eine begleitete Spaziergruppe für Menschen mit Demenz.

Projektträgerschaft:
Alzheimer Bern

Fördergeld:
CHF 12'000

Projekt 2

DemenzPlus – für eine demenzfreundliche Nachbarschaft

Das Projekt verfolgt das Ziel, eine demenzfreundliche Nachbarschaft zu entwickeln, in der Menschen mit Demenz möglichst lange selbstbestimmt leben können. DemenzPlus ist ein ganzheitliches Schulungs- und Sensibilisierungsprojekt, das die verschiedenen Akteure im Lebensumfeld von Menschen mit Demenz gezielt miteinander vernetzt. Ein zentraler Meilenstein wurde bereits erreicht: Im Jahr 2025 wurden sämtliche Mitarbeitenden der Fläckematte AG umfassend geschult. Dadurch konnte intern eine hohe fachliche Kompetenz sowie ein gemeinsames Verständnis im Umgang mit Demenz aufgebaut werden. Auf dieser fundierten Basis wird das Projekt nun schrittweise nach aussen erweitert. Der Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Öffnung und Einbindung der Öffentlichkeit. In einer nächsten Phase werden gezielte Schulungsangebote für Angehörige, Nachbarschaft, lokale Geschäfte und weitere Akteure umgesetzt. Begleitend dazu werden Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen entwickelt, die eine breite Wirkung in der Gemeinde entfalten. Durch Veranstaltungen, Austauschformate und niederschwellige Angebote entsteht ein Netzwerk, das Wissen teilt, Unsicherheiten abbaut und konkrete Unterstützung im Alltag ermöglicht. Das Projekt folgt einem langfristigen Ansatz: Die einzelnen Massnahmen bauen aufeinander auf und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Projektträgerschaft:
Fläckematte AG

Fördergeld:
CHF 30'000

Projekt 3

Hilo Beratung – Hilfe für mehr Lebensqualität

Viele Menschen mit Unterstützungsbedarf sind im Alltag mit administrativen Anforderungen konfrontiert, die sie zunehmend überfordern. Dazu gehört beispielsweise der Umgang mit Behörden, Versicherungen oder finanziellen Verpflichtungen. Besonders bei altersbedingten Einschränkungen oder beginnender Demenz entstehen dadurch Belastungssituationen – sowohl für Betroffene als auch für Angehörige. Die Hilo Beratung gemeinnützige GmbH bietet in solchen Situationen administrative Unterstützung kombiniert mit integrierter Sozialberatung an. Die Unterstützung erfolgt aufsuchend und orientiert sich an der Lebenssituation der Klientinnen und Klienten. Im Projektzeitraum vom 01.10.2025 bis 31.12.2026 wird das bestehende Angebot weiterentwickelt und strukturell gestärkt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Zusammenarbeit mit der Spitex Bachtel sowie auf dem Aufbau weiterer regionaler Kooperationen. Parallel dazu wird eine Wirkungsmessung entwickelt und angewendet, um die Wirkung der Begleitungen systematisch sichtbar zu machen und eine Grundlage für zukünftige Kooperationen mit
Gemeinden und weiteren Partnern zu schaffen.

Projektträgerschaft:
Hilo Beratung gemeinnützige GmbH

Fördergeld:
CHF 15'000

Projekt 4

Integrierte Versorgung Demenz im Kanton Luzern

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren im Sozial- und Gesundheitsbereich. Im Zentrum steht die Förderung eines integrierten Versorgungsansatzes Demenz. Ein Case Management für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen soll in einem Pilotprojekt getestet und einhergehend damit der Austausch der involvierten Akteurinnen und Akteure auf institutioneller, aber auch auf Einzelfallebene gefördert werden. Weiter sollen nachhaltige Finanzierungsmodelle für die Leistungserbringung erarbeitet werden.

Projektträgerschaft:
Pro Senectute Kanton Luzern

Fördergeld:
CHF 20'000

Für Musikschaffende bietet MUSIC CIRCLES eine Erweiterung und Ergänzung ihres beruflichen Profils.
Bild: zVg von MUSIC CIRCLES

Projekt 5

Implementierung Weiterbildungsangebot MUSIC CIRCLES

MUSIC CIRCLES führt Menschen mit Demenz, ihr betreuendes Umfeld (Pflegeinstitutionen / Angehörige) und professionelle Musikerinnen und Musiker zur musikalischen Improvisation zusammen, um sich gegenseitig zu inspirieren. Im vorliegenden Projekt wird ein Lehrplan für Musik-Studierende der Zürcher Hochschule der Künste entwickelt und am selbigen Ort implementiert. Für Musikschaffende bietet das Projekt eine Erweiterung und Ergänzung ihres beruflichen Profils. Grossen Wert wird dabei auf die persönliche Motivation und die Eignung gelegt. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlich-sozialen Relevanz von Musik und Musikpädagogik.

Projektträgerschaft:
Verein MUSIC CIRCLES

Fördergeld:
CHF 25'000

Projekt 6

Das migrationsfreundliche Pflegeheim für Menschen mit Demenz

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird eine stetig grösser werdende Zahl an Menschen mit Demenz und psychogeriatrischen Erkrankungen in Pflegeheimen wohnen und betreut werden. Es braucht deshalb kulturspezifische Betreuung und Begleitung, die an die betreffenden Bedürfnisse aller Bewohnenden und ihrer Angehörigen angepasst sind. Hierzu sollen Migrations- und Kultur-Demenzbotschafterinnen und -botschafter ausgebildet sowie alle Mitarbeitenden dafür sensibilisiert werden. Diese sollen sich im Umgang mit Bewohnenden und Angehörigen mit den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sicher fühlen und Freude und Sinnhaftigkeit in der Anwendung der erworbenen Skills erleben können. Mit allen getroffenen Massnahmen soll das gegenseitige kulturelle Verständnis aller Beteiligten gestärkt werden.

Projektträgerschaft:
neues marthastift

Fördergeld:
CHF 20'840

Projekt 7

Digitale Patientenregistrierung und -verwaltung

SimplySmile will die zahnmedizinische Grundversorgung älterer Menschen und von Menschen mit Demenz sicherstellen. Ziel des Projekts ist es, eine digitale Registrierung für alle Beteiligten aufzubauen mit allen relevanten Informationen zu den einzelnen Patientinnen und Patienten wie persönliche Daten, Einverständnis mit Unterschrift, Medikamentenliste etc. Das Projekt ist ein Initialschritt für die weitere Plattformentwicklung. Der Fokus liegt auf der Öffnung der Registrierung für alle Interessierten und Betroffenen, der einfacheren Anbindung neuer Patientinnen und Patienten sowie dem Ausbau der Qualität und der Erweiterung der Plattform mit weiteren Kooperationspartnern.

Projektträgerschaft:
SimplySmile GmbH

Fördergeld:
CHF 50'000

Projekt 8

Ankerplatz Demenz Fricktal – Ein Freizeitangebot für Jungbetroffene

Der «Ankerplatz Demenz Fricktal – ein Freizeitangebot für Jungbetroffene» richtet sich an Menschen, die jung an Demenz erkrankt sind, sich in einem früheren bis mittleren Stadium der Krankheit befinden, zwischen ca. 50 - 70 Jahre alt und in der Region Fricktal wohnhaft sind. Jungbetroffene mit Demenz und (Noch-)Nichtbetroffene engagieren sich freiwillig und bilden gemeinsam das Mitgestaltungsteam. Die Mitgestaltenden erleben Lebensqualität durch Selbstwirksamkeit, Zugewandtheit und Begegnungen auf Augenhöhe. Die Projektqualität wird aktiv und systematisch evaluiert. Die Bevölkerung wird regelmässig informiert und sensibilisiert. Das Projekt stösst als agiles und selbst organisiertes Vorhaben einen Kulturwandel an. Es integriert regional vorhandene Ressourcen in Form von privaten Kontakten, Nachbarschaftshilfe, Vereinstätigkeiten und subsidiären Unterstützungsleistungen, wie die Nutzung von Räumlichkeiten oder Infrastruktur. Dies begünstigt die angestrebte Multiplikation in anderen Regionen.

Projektträgerschaft:
Verein teilhaben

Fördergeld:
CHF 30'000

Studien belegen die positiven Effekte von Musik auf Wohlbefinden und Kommunikation von Menschen mit Demenz.
Bild: zVg von MUSIC CIRCLES

Abgeschlossene Projekte und deren Mehrwert

Fünf der bisher durch die Stiftung geförderten Projekte gelangten 2025 zum Abschluss. Damit einher gehen wichtige Erkenntnisse, die für andere Organisationen mit Projekten im Bereich Demenz von Nutzen sein können. Mehr Einblicke zu den laufenden unterstützten Projekten finden Interessierte auf unserer Website im Bereich «Unterstützte Projekte».

Bei Zeitgut Luzern bilden Freiwillige ein Tandem mit Menschen mit Demenz und sind gemeinsam mit ihnen unterwegs.
Bild: zVg von Ralph Eichenberger für Zeitgut Luzern

Projekt 1

Zeitgut Luzern: Geschulte Freiwillige entlasten Angehörige

Das Projekt hatte drei Kernziele: Angehörige durch verlässliche Freiwilligeneinsätze entlasten, Menschen mit Demenz eine respektvolle, alltagsnahe Begleitung ermöglichen, Freiwillige befähigen, indem sie Fachwissen und Begleitung erhalten. Das Projekt kombinierte Qualifizierung, Vermittlung und kontinuierliche Begleitung. Die Genossenschaft Zeitgut Luzern organisierte in den Jahren 2023 und 2024 gemeinsam mit der Spitex Stadt Luzern wie geplant zwei Weiterbildungskurse sowie Erfahrungsaustausche. Ergänzend zu den Kursen fanden zwei Impuls-Plus-Formate statt. Sie bildeten den Abschluss der zweijährigen Pilotphase des Projekts, bei welchem Weiterbildungen zum einen sowie die Vermittlungen von Freiwilligen zu demenzbetroffenen Personen zum anderen im Zentrum standen. Zeitgut Luzern hat sich zwischenzeitlich im Raum Stadt Luzern als zuverlässige Anlaufstelle für die Vermittlung von freiwilligen Begleitpersonen etabliert. Die Nachfrage nach Freiwilligenbegleitungen sowie Vermittlung derer wächst kontinuierlich. Dies veranlasste die Organisation in den Jahren 2024-2025 zu einem Strategiewechsel. In mehreren Gesprächen zwischen Zeitgut Luzern, Vicino Luzern, Pro Senectute Luzern, Spitex Stadt Luzern und Alzheimer Luzern wurde ein neues Modell „Inklusives Quartier – Nähe, Begleitung und Begegnung“ skizziert. Das Projekt bringt die Erfahrungen aus der Pilotphase sowie aus einigen bestehenden Projekten diverser Organisationen auf die nächste Ebene: von einzelnen Tandems hin zu einem quartiersbasierten, strukturell verankerten Modell.

Projekt 2

Remote Memory Clinic – videogestützte Ferndiagnostik

Im Pilotprojekt Remote Memory Clinic erprobten die Forschenden die videogestützte Ferndiagnostik bei Verdacht auf Demenz. Ziel war es, Menschen mit alters- oder krankheitsbedingter kognitiver Einschränkung einen unkomplizierten Zugang zu einer fachärztlichen Abklärung zu ermöglichen, insbesondere in ländlichen Regionen, wo der Weg in eine spezialisierte Memory Clinic mit grossen Hürden verbunden ist. Kern des Projekts war eine speziell entwickelte Videotelefonie-Software, mit der Patientinnen und Patienten eine neuropsychologische Testung direkt in ihrer nahegelegenen hausärztlichen Praxis durchführen konnten. Verbunden waren sie über die Plattform mit Fachpersonen von der Interdisziplinären Memory Clinic in Bern. Die Rückmeldungen waren positiv: Patientinnen und Patienten schätzten die niederschwellige Zugänglichkeit und fühlten sich trotz räumlicher Distanz persönlich angesprochen. Betroffenen nahm die digitale Lösung die Hemmschwelle, sich einer Abklärung zu unterziehen und sie schätzten die gewohnte Umgebung in der hausärztlichen Praxis. Gleichzeitig zeigten sich auch Grenzen: Fachpersonen aus der Interdisziplinären Memory Clinic in Bern berichteten, dass trotz technischer Nutzerfreundlichkeit die Qualität der Interaktion im Videoformat nicht immer an den persönlichen Kontakt heranreichte. Diese Rückmeldungen verdeutlichen, dass das System zwar technisch funktioniert, jedoch in seiner Handhabung weiterentwickelt werden muss, um sich langfristig reibungslos in den klinischen Alltag integrieren zu lassen. Die Ergebnisse belegen, dass telemedizinische Ansätze einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von Menschen mit alters- oder krankheitsbedingtem kognitivem Abbau leisten können. Gerade für Bevölkerungsgruppen mit eingeschränkter Mobilität oder aus ländlichen Regionen bietet das Modell grosses Potenzial. Mit dem Pilotprojekt wurde aufgezeigt, wie digitale Innovationen Versorgungslücken schliessen und die Chancengleichheit im Gesundheitswesen verbessern können.

Projekt 3

Das Projekt MUSIC CIRCLES «Innovation, Improvisation, Inklusion»

MUSIC CIRCLES (MC) ist ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und Begleitpersonen. Es verbindet professionelle Musikerinnen und Musiker, Menschen mit Demenz und ihr betreuendes Umfeld über improvisierte Musik. Es stärkt Menschen mit Demenz und ihr Umfeld durch gemeinsames Musizieren. Mehrere mehrwöchige Zyklen in Kooperation mit Alters- und Pflegeheimen wurden durchgeführt. Aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde das Format weiterentwickelt, neue Zielgruppen erschlossen und Kooperationen ausgebaut. Studien belegen die positiven Effekte auf Wohlbefinden und Kommunikation. Trotz Herausforderungen wie Finanzierung und Organisation zeigt das Projekt hohe Wirksamkeit und soll künftig nachhaltig erweitert und stärker verankert werden. Ein Augenmerk lag darauf, neu Musiksessions für Menschen mit Demenz und deren Angehörige bzw. Begleitpersonen anzubieten, um dem hohen Bedarf an Angeboten für Betroffene, die noch zu Hause wohnen, nachzukommen. Die neu geplanten Sessions in Winterthur, die von MUSIC CIRCLES speziell dafür konzipiert wurden, mussten wegen der zu geringen Anzahl Anmeldungen abgesagt werden. Die nachträgliche Evaluation durch MUSIC CIRCLES zeigte, dass es für diese Zielgruppe eine grosse Herausforderung darstellt, sich über mehrere Wochen hinweg für ein Angebot anzumelden und regelmässig an einem bestimmten Ort teilzunehmen. Ein solcher Ansatz ist ohne die Unterstützung eines Partners im ambulanten Setting schwer umzusetzen. Seit Ende 2024 finden dank der Kooperation mit der Drehscheibe Demenz der Reformierten Kirche Zürich 14-täglich MUSIC CIRCLES Sessions im Kirchgemeindehaus Zürich-Oberstrass für Menschen mit Demenz, die noch zu Hause wohnen und deren Angehörige/Begleitpersonen statt.

Projekt 4

Validationskurs für Freiwillige bei Adullam

Die gerontologische Forschung betont die Bedeutung von Kommunikationstechniken im Umgang mit Menschen mit Demenz, um ihre Bedürfnisse besser zu erkennen. Da Freiwillige diese Techniken meist nicht von Anfang an beherrschen, sind Schulungen essenziell, um ihre Fähigkeiten zu verbessern und sie in herausfordernden Situationen zu unterstützen. Die im Projekt angebotene Schulung basiert auf der Methode Validation nach Naomi Feil, einer respektvollen und wertschätzenden Kommunikationstechnik, die darauf abzielt, Missverständnisse zu reduzieren, das Selbstbewusstsein Betroffener zu stärken und die Beziehungsqualität zu verbessern. Das von der Adullam Stiftung sowie der Stiftung Hofmatt geplante und durchgeführtem Projekt richtet sich an freiwillig Mitarbeitende in Pflegezentren. Die Schulungen wurden von zwei zertifizierten Validationstrainerinnen geleitet. Ziel war es, durch eine dreitägige Weiterbildung die Empathie und kommunikative Kompetenz der Freiwilligen zu fördern.
Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass sich die Schulung im Umgang mit Menschen mit Demenz positiv auf die Teilnehmenden auswirkt. Sie fördert die Einstellungen, das Wissen und die Sicherheit im Kontakt, was sich auch im praktischen Einsatz als entlastend und unterstützend erwies. Bereits vor der Schulung war die Grundhaltung der Freiwilligen positiv, doch die Weiterbildung stärkte das Selbstbewusstsein und die Kompetenz, insbesondere in der Kommunikation. Die Zufriedenheit mit dem Kurs war hoch, und die meisten Teilnehmenden würden ihn weiterempfehlen, auch wenn mehr Bezug zur erlebten Praxis und kleinere Gruppen gewünscht wurden. Insgesamt trägt die Schulung nachhaltig zur besseren Begleitung von Menschen mit Demenz bei und stärkt die Freiwilligenarbeit.

Die Evaluation zeigte ebenfalls, dass für eine noch grössere Wirksamkeit eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden umgesetzt werden sollte. Eine regelmässige Reflexion und Weiterentwicklung des Angebots seien essenziell, um die Nachhaltigkeit und Relevanz der Schulungen sicherzustellen. Darüber hinaus empfehlen die Autoren der Evaluationsstudie als Massnahme zur Qualitätssicherung und Wertschätzung, Fallbesprechungen, kleine Coachings und Austauschtreffen begleitend zum Engagement der Freiwilligen anzubieten, damit das Wissen immer wieder aufgefrischt werden kann und Erfahrungen in der Praxis immer wieder reflektiert werden können.

Projekt 5

Zugehende Beratung und Begleitung dank dem Leuchtturm Demenz

Die bewusste Wahrnehmung der neuen Rollen, die Angehörige von Menschen mit Demenz übernehmen, ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sie externe Unterstützung in Anspruch nehmen. Bei Demenz erfolgt der Einstieg in diese neue Rolle in der Regel schleichend. Deshalb dauert es häufig lange, bis nach Unterstützung gesucht wird. Angebote mit niedrigschwelligen Zugängen, welche die Bedürfnisse und Bedarfe der Angehörigen berücksichtigen, erleichtern die Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Ein aufsuchendes Angebot kann helfen, Barrieren zu überwinden und Vertrauen aufzubauen. An diesem Punkt setzt der «Leuchtturm Demenz – Zugehende Begleitung und Beratung für Menschen mit Demenz» an. Der «Leuchtturm Demenz» unterstützt als zugehende Beratungs- und Koordinationsstelle Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen in den Bezirken Thierstein, Dorneck und Laufental. Dieses Angebot bietet den An- und Zugehörigen Orientierung, Begleitung und Unterstützung. Ziel ist es, den Betroffenen und den nahestehenden Menschen einen einfachen Zugang zu umfassenden Informationen zum Thema «Demenz» zu ermöglichen sowie eine individuelle und fachgerechte Beratung anzubieten. Dadurch können die an Demenz erkrankten Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung betreut werden und ihre Angehörigen erfahren Entlastung. Der «Leuchtturm Demenz» ist bei Stakeholdern und Akteuren im Bereich Demenz nun gut bekannt und geniesst eine hohe Akzeptanz. Er wird regelmässig weiterempfohlen und als relevante Ergänzung zum bestehenden Angebot wahrgenommen. Alle im Rahmen der Evaluation Interviewten hoben die Kompetenz und Professionalität der beratenden Person hervor. Die Angehörigen empfinden die Beratung als neutral und unvoreingenommen. Sie wirkt sich positiv auf ihre mentale Gesundheit aus und stärkt sie in ihrer Rolle als pflegende Angehörige. Darüber hinaus eröffnet sie ihnen neue Optionen und Perspektiven, was ihre Belastung reduziert. Einigkeit besteht darüber, dass das Angebot eine wichtige Versorgungslücke in der Region schliesst.

Der Stiftungsrat

Das oberste Gremium unserer Stiftung Alois & Auguste setzt sich zusammen aus Personen mit unterschiedlichem, langjährigem Erfahrungsschatz. Die Mitglieder des Stiftungsrats verfügen über Wissen in den Bereichen Gerontologie, Demenz und Gesundheitswesen sowie über persönliche Erfahrungen mit der Betreuung von demenzkranken Familienmitgliedern. Dem Stiftungsrat obliegt die Leitung der Stiftung und er übt die Aufsicht über die Geschäftsführung aus. Im Berichtsjahr gab es bei der Zusammensetzung des Stiftungsrats keine Veränderungen.

Finanzen

Die Stiftung Alois & Auguste wurde mit einem Stiftungskapital von CHF 2’000’000 gegründet. Geplant sind jährliche Vergaben im Umfang von CHF 200’000. Im Jahr 2025 beriet der Stiftungsrat mit 33 Projektskizzen so viele wie noch nie. Zwölf Projektleitungen lud er ein, ein detailliertes Beitragsgesuch einzureichen. Zehn Projekten sprach er einen Förderbeitrag zu, also auch mehr als im Vorjahr. Auch das Total der gesprochenen Beiträge stieg markant von CHF 131'000 im Jahr 2024 auf CHF 257'840 im Jahr 2025. Weiter besprach der Stiftungsrat die Ausschreibung 2026 und entschied, diese erneut offen zu gestalten, aber den Prozess anzupassen auf ein einstufiges Verfahren. Interessierte reichen somit direkt Gesuche ein, auf ein vorgängiges Verfahren mit Projektskizzen wird verzichtet.

Geschäftsstelle

Im Hinblick auf den Wechsel im Präsidium nimmt der Stiftungsrat zur Kenntnis, dass mit der Sekretariatsverantwortlichen abgeklärt wird, ob das Sekretariat künftig weitere Aufgaben übernehmen könnte.

Dr. iur. Ulrich Gut

Präsident (bis März 26).
Publizist.

Jacqueline Haymoz

Vizepräsidentin.
NPO-/Verbandsmanagerin VMI, betreuende Angehörige.

Dr. phil. Stefanie Becker

Mitglied.
Direktorin Alzheimer Schweiz.

Dr. sc. nat. Peter Brauchli

Mitglied, Präsident (ab April 26).
Biologe ETH, Direktor des Instituts für Implementation Science in Health Care der Universität Zürich.

Alina Bühler

Mitglied.
Betriebsökonomin und selbstständige Expertin und Projektleiterin im Bereich Alter.

Dr. med. Rebecca Dreher

Mitglied.
Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie.

Dr. med. Tatjana Meyer-Heim

Mitglied.
Leitende Ärztin in der Universitären Klinik für Altersmedizin des Stadtspitals Zürich, Standort Waid und leitende Ärztin Memory Clinic.

Stiftung Alois & Auguste
c/o Von Graffenried AG
Kompetenzzentrum Stiftungen

Zeughausgasse 18
Postfach
3001 Bern

Tel. +41 31 320 58 57
info@alois-auguste.ch
www.alois-auguste.ch